

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 266.

Freitag den 23. September.

1853.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Mätkerordnung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir heute Herrn Hirsch Samter aus Berlin als Baaren-Mesmätker für den hiesigen Platz verpflichtet haben.
Leipzig, den 15. September 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Rittler.

Stadtheater.

Am 21. September ward zum ersten Male das Original-Lustspiel in vier Acten „Zwei Häuser voll Eifersucht“ von Fr. Altmann gegeben und hatte sich einer sehr wohlwollenden Aufnahme zu erfreuen. Es lassen sich diesem Stücke Bühnengewandtheit, stellenweise auch sehr geschicktes Benutzen des Stoffes und pikante Situationen nicht absprechen. Diesen mehr äußeren Vorzügen mag auch der überaus günstige, wenn auch voraussichtlich nur ephemere Erfolg zuzuschreiben sein, denn der eigentlich künstlerische Werth des Lustspiels entspricht keineswegs den Anforderungen, die man an ein solches zur Zeit wohl stellen darf und muß. Bezüglich des Stoffes wird nichts Neues geboten; das Thema von der Eifersucht ist bereits vielfach und vollkommen erschöpfend von dem dramatischen Dichtern aller Nationen in ernstlicher wie komischer Weise, von Shakespeare und Calderon an bis auf Roderich Benedix herab variirt worden. Auch das ist schon oft dagewesen, daß ein Mann auf den persönlich ihm unbekanntem Schwager oder eine Frau auf ihre Schwägerin eifersüchtig wird, und dies ist in diesem Stücke die Pointe, deren Lösung man aber zum Nachtheil des Ganzen schon im ersten Acte ahnt. Doch selbst diesen Mangel an Neuheit würde man gern übersehen, wenn die Verarbeitung des gegebenen Stoffes in den Hauptfachen wenigstens entschädigen könnte. Vor Allem sind es der im Ganzen herrschende Ton und die Sprache, mit denen wir uns nicht einverstanden erklären können. Es ist dieser Ton, gelinde gesagt, ein etwas sehr ungenirt: unter Menschen aus der gebildeten Classe findet doch — in der Regel wenigstens — eine andere Art zu conversiren statt, man citirt den beliebten Fürsten der Finsterniß in Gegenwart anständiger Damen nicht so oft und nicht in so trivialer Weise, wie dies vom Doctor Lecker geschieht. Dieser Ton und das zuweilen sehr Uebertriebene in den komischen Situationen gibt dem Lustspiele einen Anstrich des Possenhaften, das zu der Intention, ein feines Conversationsstück liefern zu wollen, nicht passen will. Es ist ferner fast unbegreiflich, daß neben oft sehr anerkennenswerthem Geschick und neben wirklichen Feinheiten in der Verknüpfung so handgreifliche, blutartige Ungeschicklichkeiten Platz finden konnten, wie z. B. die Art und Weise, wie die eben erst angekommene Franziska wieder entfernt wird, damit das Kammermädchen Lisette deren Name die Botschaft bringen und hinter dem Fenstervorhang verdeckt werden kann, als Doctor Lecker eintritt u. dergl. m.

Ein weiterer Hauptübelstand ist es, daß das Stück zu sehr gedrängt ist, daß eine Menge überflüssiger und nicht immer sehr pittoresker Worte gemacht wird. Wäre der Stoff in zwei Acte gefaßt und die Entwicklung rasch und schlagend wieder gelöst — wie man das in der Regel bei den Benedix'schen Lustspielen findet — so würde das Ganze bedeutend gewonnen haben, der Eindruck ein noch nachhaltigerer gewesen sein.

Die trefflich abgerundete Darstellung trug hauptsächlich zu dem guten Erfolge des Stückes bei. Durch rasches und elegantes Spiel wußten die Mitwirkenden die Mängel des Werkes einigermaßen zu verdecken. Fr. Schäfer (Heloise) und Fr. Liebig (Franziska) bewährten abermals ihr schon öfters anerkanntes Talent für das Conversationsstück und verstanden es, in der Darstellung dieser beiden Rollen sich innerhalb der Grenzen des Schönen zu halten und mit bestem Erfolg die Klippen zu vermeiden, an denen in diesem Stücke weniger tüchtige Darstellerinnen leicht scheitern können. Dasselbe gilt von den Herren Rudolph (Hofrath Brumbach) und v. Dhegraven (Assessor Eichfeld), deren Rollen schon wegen des herrschenden Tones in ihrer Durchführung nicht wenig Schwierigkeiten darbieten. — Herrn Ballmann war in der Partie des Doctor Lecker die schwierigste Aufgabe gestellt. — Charaktere dieses Genres liegen Herrn Ballmann's eigentlichem Fache ziemlich fern, und wenn er bei Darstellung dieser im Allgemeinen verzeichneten Figur, die namentlich gegen das Ende hin theils zur Carrikatur wird, theils zu sehr zurücktritt, während sie doch ein Hauptträger der Handlung sein soll, sich vor Uebertreibung zu hüten und so viel als möglich zu interessiren wußte, so verdient dies hier um so mehr Anerkennung. — Die kleineren Rollen des Kammermädchens Lisette und des Bedienten Franz waren durch Frau Günther-Bachmann und Herrn Menzel sehr gut vertreten. *h.

Unsere drei großen Ballsäle in ihrem Festschmucke.

Seit Jahren ist das Publicum daran gewöhnt, die großen Säle des Hotel de Pologne, des Schützenhauses und der Centralhalle zur Zeit der Messe in ganz besonderem Festschmucke zu sehen, und auch für gegenwärtige Michaelismesse sind die betreffenden Herrn Wirthe darauf bedacht gewesen, ihren Sälen durch Ausführung irgend einer hübschen ansprechenden Idee einen neuen Reiz zu geben. Herr Neusch in der Centralhalle hat diesmal seinen Riesensaal wieder reich mit Blumengewinden u. s. w. decorirt, und die lieblichen Kinder Florens, von Künstlerhand täuschend nachgeahmt, geben dem Saale ein gar freundliches Ansehen und versehen uns in jener blumenreiche Jahreszeit, die mit Messenschritten von uns eilt, um dem rauheren Herbst Platz zu machen. Dazu ergöhen das Ohr die bekannten, so gern gehöhrten Töne des Riedel'schen Musikchors, das unter so würdiger Direction sich bereits eines bedeutenden Rufes zu erfreuen hat. — Der so elegante große Saal des Schützenhauses erfreut sich ebenfalls eines neuen Schmuckes. Statuen, treu nach berühmten Meisterwerken ausgeführt, geben dem Saale eine schöne Zierde. Sie sind umgeben von blühenden Oleandern und andern Pflanzgewächsen, umrankt von Schlinggewächsen aller Art, umschattet von Felsengrotten aus lauterem Golde, das beleuchtet von den zahlreichen Gaslampen des prachtvollen Kronleuchters einen Glanz verbreitet, als ob Californien seine reichsten